

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 86 (1944)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Dokumentarfilm des Eidg. Veterinärarnes über die Abwehr der Maul- und Klauenseuche.

Am 19. Oktober 1944 fand im „Capitol“ in Bern die Uraufführung dieses durch die „Pro Film“ in Zürich aufgenommenen Films statt, der zahlreiche geladene Gäste, darunter Bundespräsident Dr. Stampfli, hohe Beamte des Volkswirtschaftsdepartements, der Kriegswirtschaft, Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, der Wissenschaft sowie Studenten und Presseleute beiwohnten. In einer einleitenden Begrüßung wies Prof. Dr. G. Flückiger, Direktor des Eidg. Veterinärarnes auf die enormen Schäden hin, die frühere große Seuchenzüge unserer Landwirtschaft gebracht haben und hob hervor, daß die Bekämpfung dieser Seuche im Hinblick auf den hohen Wert unseres Viehbestandes und die zurzeit knappe Ernährung nunmehr eine der wichtigsten kriegswirtschaftlichen Maßnahmen darstellt. Das Hauptgewicht beruht heute dank einer zuverlässigen Schutzimpfung, die in Verbindung mit anderen seuchenpolizeilichen Maßnahmen durchgeführt wird, auf der Vorbeuge. Dazu liefert das neue Eidg. Vakzinstitut in Basel jetzt die nötige Schutzvakzine, die es ermöglicht, gefährdete Gebiete vor der Ansteckung zu schützen und lokale Seuchenausbrüche wirksam einzudämmen.

In dem vorgezeigten Film wird nun der Betrieb dieses Institutes in überaus klaren und instruktiven Bildern vorgeführt und auch die praktische Anwendung des Impfverfahrens und anderweitiger Maßnahmen in eindrucksvoller Weise demonstriert. Wer aus tierärztlichen und landwirtschaftlichen Kreisen frühere Maul- und Klauenseuchezüge miterlebt hat, der konnte sich so recht von den gewaltigen Fortschritten und Vorzügen des neuen Bekämpfungsverfahrens überzeugen. Nicht nur werden die früher so vielseitigen Schäden heute auf ein Minimum reduziert, sondern es fallen jetzt auch die zahlreichen Unannehmlichkeiten weg, die mit dem früheren allgemeinen Abschachtungsverfahren und dem Durchseuchen verbunden waren. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß dieser aufklärende Film, der viel zur Hebung des Ansehens des tierärztlichen Standes beitragen wird, nun auch weiteren Kreisen vor Augen geführt werden soll.

Von Stimmen der Tagespresse sei hier nur „Der Bund“ erwähnt, der sich darüber abschließend folgendermaßen äußert: „Mit großer Genugtuung stellt man nach Besichtigung dieses lehrreichen Filmes fest, daß unsere zuständigen Amtsstellen gewappnet sind, um die Maul- und Klauenseuche, dieses Schreckgespenst unserer Landwirte, das ihnen früher so unendlich viel Leid und schwerste Verluste verursacht hat, in Zukunft zu bannen.“

E. W.

Bösartiges Katarrhalfieber.

Nach einem Bericht über die wissenschaftliche Sitzung der Wiener Tierärztlichen Gesellschaft vom 21. Juni 1944. (Berl. u. Münch. tierärztl. Wochenschrift und Wien. tierärztl. Monatsschrift 1944, Nr. 29/30, S. 241). führte Prof. Dr. K. Diernhofer in seinen buiatrischen Vorweisungen über dieses Thema folgendes aus:

„Bösartiges Katarrhalfieber mit schweren entzündlichen Veränderungen am Nasenspiegel, Zahnfleisch, Lippen, Hornhaut, Hornzapfen, Afterklauen, Klauensaum, Fesselbeuge, Euter. Der Blutübertragungsversuch auf ein Versuchsrind fiel negativ aus. Die Übertragung der Krankheit durch Schafe auf Rinder ist in diesem Falle nicht gelungen. Bisher wurden an der Wiener Rinderklinik sieben solche negative Übertragungsversuche angestellt, in drei Fällen wurden kranke Rinder mit zwei bis drei Schafen verschiedener Rassen durch Tage bis Wochen eng zusammengehalten. Dann wurden zwei bis drei meist jüngere Rinder mehrere Monate mit den Schafen zusammengesperrt, wobei am Anfang gewöhnlich auch noch das ursprünglich kranke Rind die Box teilte. Bei den übrigen Versuchen wurden immer Schafe aus Katarrhalfieberbeständen verwendet, die nach Annahme des Besitzers selbst die Krankheit in seinen Bestand eingeschleppt haben konnten. Erst bei einem achten Versuch, wobei ein Jungochse aus einem Bestand, wo die Krankheit vorwiegend perakut verlief, samt einigen Schafen aus diesem Bestande mit einem gesunden Versuchstier der Klinik zusammengehalten und dieses mit 20 cm³ Blut des kranken Jungochsen intravenös infiziert wurde, erkrankte das Versuchstier nach 57 Tagen perakut an Katarrhalfieber.“

E. W.

Vereinigung der deutschen tierärztl. Wochenschriften zu einer Monatsschrift.

Nachdem schon vom 1. April 1943 an die Berliner und Münchener tierärztliche Wochenschrift und Wiener tierärztliche Monatsschrift einerseits sowie die Deutsche tierärztliche Wochenschrift und Tierärztliche Rundschau andererseits für die Dauer des Krieges zu Gemeinschaftszeitschriften zusammengelegt worden waren, sind nun infolge des totalen Krieges weitere Konzentrationsmaßnahmen erfolgt. Vom 1. Oktober 1944 an werden alle die genannten Zeitschriften zu einer einzigen Gemeinschaftszeitschrift unter dem Titel „Tierärztliche Zeitschrift, Gemeinschaftsausgabe der BMTW/WTM und der DTW/TR auf Kriegsdauer“ vereinigt, die nur einmal monatlich erscheint. Geschäftsführender Verlag ist Richard Schoetz, Berlin, und verantwortlicher Schriftleiter Prof. Goerttler, Jena.

Wahl. Die Schweizerische Herdebuchkommission für Simmentaler Fleckvieh wählte an Stelle des verstorbenen Dr. h. c. Werner Schneider zum Herdebuchführer Dr. Hans Lörtscher, Ing. agr., von Spiez, bisher Inhaber von Lehraufträgen für Tierzucht an der E.T.H. sowie an der veterinärmedizinischen Fakultät in Zürich.

Totentafel. Am 2. November 1944 starb in Balsthal Tierarzt Albert Baumgartner, geb. 1861.

Am 13. November 1944 starb unerwartet im 66. Lebensjahr alt Kantonstierarzt Dr. Hans Baer in Winterthur.